

Hand in Hand

Zeitschrift für Gesundheit, Familie und Soziales



HILFSWERK

1 | 2020



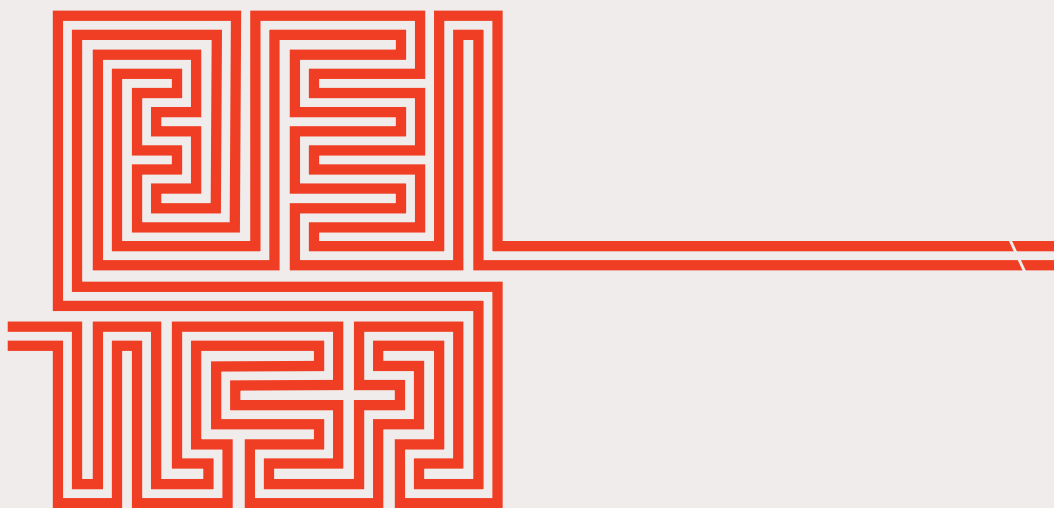
Sprecht mit mir!

Sprache als Schlüssel
zum Verstehen der Welt. > 4

Hilfswerk International.
30 Jahre im Rückblick. > 24

Reportage. Spiel, Spaß und
Sprachentwicklung. > 10/11

Interview. Famose Starhilfe
ins Berufsleben. > 12



finanzonline.at
einfach gemacht

Der Weg zur eigenen Steuererklärung muss kein Labyrinth sein.

Mit dem neuen finanzonline.at kommen Sie ohne Umwege ans Ziel.

 Bundesministerium
Finanzen

Holen Sie sich mit der Arbeitnehmerveranlagung – auch Steuer- oder Jahresausgleich genannt – jenen Teil der Lohnsteuer zurück, den Sie zu viel bezahlt haben. Es zahlt sich aus.

Steuerausgleich lohnt sich

Ihr Gehalt kann über ein Jahr gesehen aufgrund von Jobwechsel, Reduzierung der Stundenanzahl etc. variieren. Die Lohnsteuer wird aber monatlich berechnet – so, als würden Sie das ganze Jahr über gleich viel verdienen. Zählt man jedoch die unterschiedlichen Löhne bzw. Gehälter zusammen und berechnet dann die Steuer, kommt oftmals ein Guthaben für Sie heraus.

Außerdem können Sie im Steuerausgleich Folgendes geltend machen:

- Werbungskosten: z. B. Aus- und Fortbildungsmaßnahmen, Arbeitsmittel
- Sonderausgaben: z. B. Freiwillige Personenversicherungen, Steuerberatungskosten
- Außergewöhnliche Belastungen: z. B. Krankheitskosten

Alle Details dazu finden Sie im aktuellen Steuerbuch unter bmf.gv.at/steuerbuch

Ohne Umwege zu Ihrem Geld

Sie können das entsprechende Formular für Ihren Steuerausgleich – fünf Jahre rückwirkend – händisch ausgefüllt an das

Finanzamt schicken. Am einfachsten geht es mit einem Zugang bei finanzonline.at, dem Online-Portal des Finanzamts.

Jetzt neu: FinanzOnline

Seit Jahresbeginn präsentiert sich FinanzOnline mit verbesserter Benutzeroberfläche und bietet dadurch erhebliche Erleichterungen:

- Das Design führt intuitiv durch den Steuerausgleich.
- Der neu entwickelte Steuerassistent leitet ab der Erklärung 2019 mit Hilfe von Fragen nur durch jene Bereiche, die für Sie auch tatsächlich relevant sind. Es ist vor allem diese neue Ausfüllhilfe, die Ihnen die Durchführung erleichtert.
- Der Chatbot „Fred“ wurde ebenfalls um das Thema „Arbeitnehmerveranlagung“ erweitert, damit Sie auch hier die notwendigen Auskünfte erhalten.

Ein Erklärvideo sowie Folder zum neuen FinanzOnline finden Sie auf der Startseite von bmf.gv.at/finanzonlineneu



10



4



18



EDITORIAL

Viktoria Tischler, Geschäftsführerin OÖ Hilfswerk

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, liebe Hilfswerk-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter!

Abermals hat ein neues Jahr begonnen, und mit dem Frühlingsbeginn am 20. März gehören nun ebenso die kalten Wintertage der Vergangenheit an. In diesem Zusammenhang möchte auch ich Sie wieder recht herzlich mit der ersten „Hand in Hand“-Ausgabe im Jahr 2020 begrüßen und freue mich, Ihnen unsere interessanten Beiträge sowie spannenden Themen vorstellen zu dürfen.

Im Fokus unserer Aufmerksamkeit steht dieses Mal vor allem das Thema Sprache – und welche Bedeutung diese auf die ganzheitliche Entwicklung von Kindern hat. Damit verbunden möchten wir insbesondere der Fragen auf den Grund gehen, welche Kompetenzen durch das Sprechen stimuliert und weitergebildet werden und welche Rolle das Reden besonders bei Kindern einnimmt. Dabei zeichnet sich bereits eines deutlich ab, nämlich, dass Sprechen nicht nur das Miteinander fördert, sondern überdies auch schlauer macht!

In weiterer Folge möchten wir Ihnen selbstverständlich auch nicht die jüngsten Geschehnisse in unserer Hilfswerk-Familie vorenthalten, die Sie – je nach Schwerpunkt – ebenfalls allesamt in den allseits bekannten Rubriken finden und nachlesen können.

Ich wünsche Ihnen einen guten Start in den Frühling sowie viel Spaß beim Lesen unserer aktuellsten Beiträge!

Ihre Viktoria Tischler

COVERSTORY

- 4 Sprecht mit mir! Sprache als Schlüssel zum Verstehen der Welt.

KINDER & JUGEND

- 8 FIDI-Comic
- 10 Reportage. Spiel, Spaß und Sprachentwicklung.
- 12 Interview. Famose Starthilfe ins Berufsleben.
- 13 Ein Hort der Freude und des Spaßes

PFLEGE & BETREUUNG

- 14 Sprache. Auf der Suche nach Worten.
- 15 Besinnliche Klänge. Gesang und Tanz zum Jahresausklang.

GESUNDHEIT & LEBEN

- 18 Publikumsmagnet. Erneut reger Trubel am Brauchtumsmarkt.

HILFSWERK

- 22 Jetzt bestellen! Orientierungshilfen rund um die Themen Älterwerden, Alltag mit Demenz, Pflege und Betreuung.
- 23 Personaloffensive. Viele Wege sollen in den Pflegeberuf führen.
- 24 Hilfswerk International. Wenn Hilfe keine Grenzen kennt.
- 27 HILFSWERK ON TOUR. Startschuss für die Hilfswerk-Tour.
- 29 Eröffnung. Jung und Alt unter einem Dach.
- 30 Adressen

Medieninhaber und Herausgeber: OÖ Hilfswerk GmbH, Landesgeschäftsstelle Redaktionsadresse: Zeitschrift Hand in Hand, OÖ Hilfswerk GmbH, Landesgeschäftsstelle, Dametzstraße 6, 4010 Linz, Tel. 0732/77 51 11-0, Fax 0732/77 51 11-200, E-Mail: office@ooe.hilfswerk.at Redaktion Oberösterreich: Viktoria Tischler, BULLDOGagentur GmbH Redaktion Österreich: Christa Fürchtgott, Martina Goetz, Daniela Gutsch, Gerald Mussnig, Heiko Nöstaller, Helmut Ribarits, Angelika Spraidler, Viktoria Tischler, Roland Wallner Bildnachweis, Fotos: OÖ Hilfswerk, Hilfswerk Österreich/Johannes Puch/Suzy Stöckl, 13/Hilfswerk, 16/LMZ Salzburg, 15/18/19/Erika Ganglberger, 19/Andreas Röbl, 17/OÖ Versicherung, 23/Hilfswerk Niederösterreich, Shutterstock (Cover/3/4/6/Sunny studio) Gesamtauflage: 80.000 Stück Vertrieb: 90 % persönlich adressierte Sendungen Offenlegung: https://www.hilfswerk.at/oesterreich/impressum/ Anzeigenverkauf (Gesamtauflage): Hilfswerk-Bundesgeschäftsstelle, Tel. 01/40 57 500 Anzeigenverkauf (Oberösterreich): Hilfswerk OÖ, Tel. 0732/76 06-728 Layout/Produktion: Egger & Lerch Corporate Publishing, 1030 Wien Druck: Wograndl, 7210 Mattersburg. Widerruf: Ich bin mit der regelmäßigen Zusendung der Zeitschrift für Gesundheit, Familie und Soziales „Hand in Hand“ einverstanden. Diese Einwilligung kann ich jederzeit per E-Mail an datenschutz@hilfswerk.at oder mittels Brief an das Hilfswerk Österreich, Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien, widerrufen.

Sprecht mit mir!

Sprache als Schlüssel zum Verstehen

der Welt. Kinder sind von Geburt an sprachbegabt, doch was brauchen sie, um diese Begabung entsprechend entfalten und entwickeln zu können? Keine Frühförderprogramme, so der Expertenrat, sondern viel Zuneigung, Aufmerksamkeit und vor allem gemeinsame Zeit mit Eltern und nahen Bezugspersonen, an denen sie sich orientieren können.



Eltern sind die ersten und wichtigsten Sprachvorbilder ihrer Kinder. Ihr alltägliches Sprachverhalten bestimmt zu einem sehr großen Teil, wie ein Kind seine vorhandenen sprachlichen Fähigkeiten entwickeln kann. Eltern müssen dafür keine Kurse belegen, denn sie verstehen es von Natur aus, Sprache zu vermitteln, genauso wie Großeltern und andere Bezugspersonen. Je mehr (sprachliche) Zuwendung in vertrauter Umgebung und angenehmer Atmosphäre ein Kind erfährt, je mehr auf die ersten Sprechversuche des Kindes unterstützend eingegangen wird, desto effektiver wird der Spracherwerb des Kindes sein.

Kein Grund zur Panik

„Da-da“ plappert die 14 Monate alte Laura und zeigt auf das Stofftier, das vor ihr liegt. Manchmal ist mit „da-da“ auch Papa gemeint, der gerade zur Tür hereinkommt, oder das Stück Banane, das Laura meist besonders gut schmeckt. Ein paar andere Silben beherrscht sie auch schon, die mal den Hund und mal

den Schuhen zugeordnet werden. Bei ihren Eltern löst das Verunsicherung aus: „Entwickelt sich unsere Tochter normal? Müsste sie nicht schon viel mehr können ...?“. Diese und ähnliche Fragen bewegen Eltern, die das Heranwachsen und die sprachlichen Fortschritte ihrer Sprösslinge feberhaft beobachten. Auch der Vergleich mit anderen gleichaltrigen Kindern lässt sie manchmal daran zweifeln, ob sich das eigene Kind nicht vielleicht

Seien Sie für Ihr Kind da, widmen Sie ihm Ihre volle Aufmerksamkeit, wenden Sie sich ihm sprachlich zu, wenn Sie sich mit ihm beschäftigen.

Barbara Rössl-Krötzl



schon besser ausdrücken können sollte. „Bleiben Sie entspannt!“ rät die renommierte Sprachwissenschaftlerin Barbara Rössl-Krötzl. „Überfordern Sie sich und Ihr Kind nicht mit speziellen Übungseinheiten oder Frühförderangeboten – seien Sie für Ihr Kind da, widmen Sie ihm Ihre volle Aufmerksamkeit, wenden Sie sich ihm sprachlich zu, wenn Sie sich mit ihm beschäftigen, und wecken Sie seine Freude an Sprache durch Reime, Lieder und Sprüche, die Sie ganz natürlich in den Tagesablauf einflechten. Wenn es auch bestimmte Meilensteine in der Sprachentwicklung gibt, so ist stets zu bedenken, dass sich jedes Kind individuell entwickelt, eines durchläuft Entwicklungen etwas schneller, ein anderes vielleicht ein bisschen langsamer“, setzt Rössl-Krötzl fort.

Von Natur aus sprachbegabt

Kinder haben von Geburt an eine besondere Vorliebe für menschliche Stimmen. Sie reagieren besonders auf jene der Mutter und auch des Vaters, nehmen sie diese doch bereits



als Fötus im Bauch der Mutter wahr. Kinder verfügen von Beginn an über alle Voraussetzungen, um sich Sprache intuitiv anzueignen, jedoch spielt die entsprechende sprachliche Zuwendung ihrer Eltern und ihrer unmittelbaren Bezugspersonen eine große Rolle. Dabei kommt es zunächst gar nicht so sehr darauf an, was, sondern wie etwas gesagt wird. Indem Eltern ihr Kind lieblos und sanft mit ihm sprechen, spürt es Zuwendung, Nähe und Wärme, fühlt sich geborgen. Je mehr Gelegenheiten das Kind erhält, Sprache zu erleben, Menschen im Gespräch zu beobachten und die ersten eigenen Laute zu versuchen, sei es im Spiel oder in alltäglichen Situationen, desto mehr Freude am Sprechen wird es erfahren. Durch die Zuwendung werden Kinder also ermuntert, sich mit ihrer Umwelt zu verständigen, was wiederum ihre sprachliche Entwicklung fördert.

Erlebnis Sprache

Kinder lernen Sprache, indem sie sie erleben – am besten mit allen Sinnen!

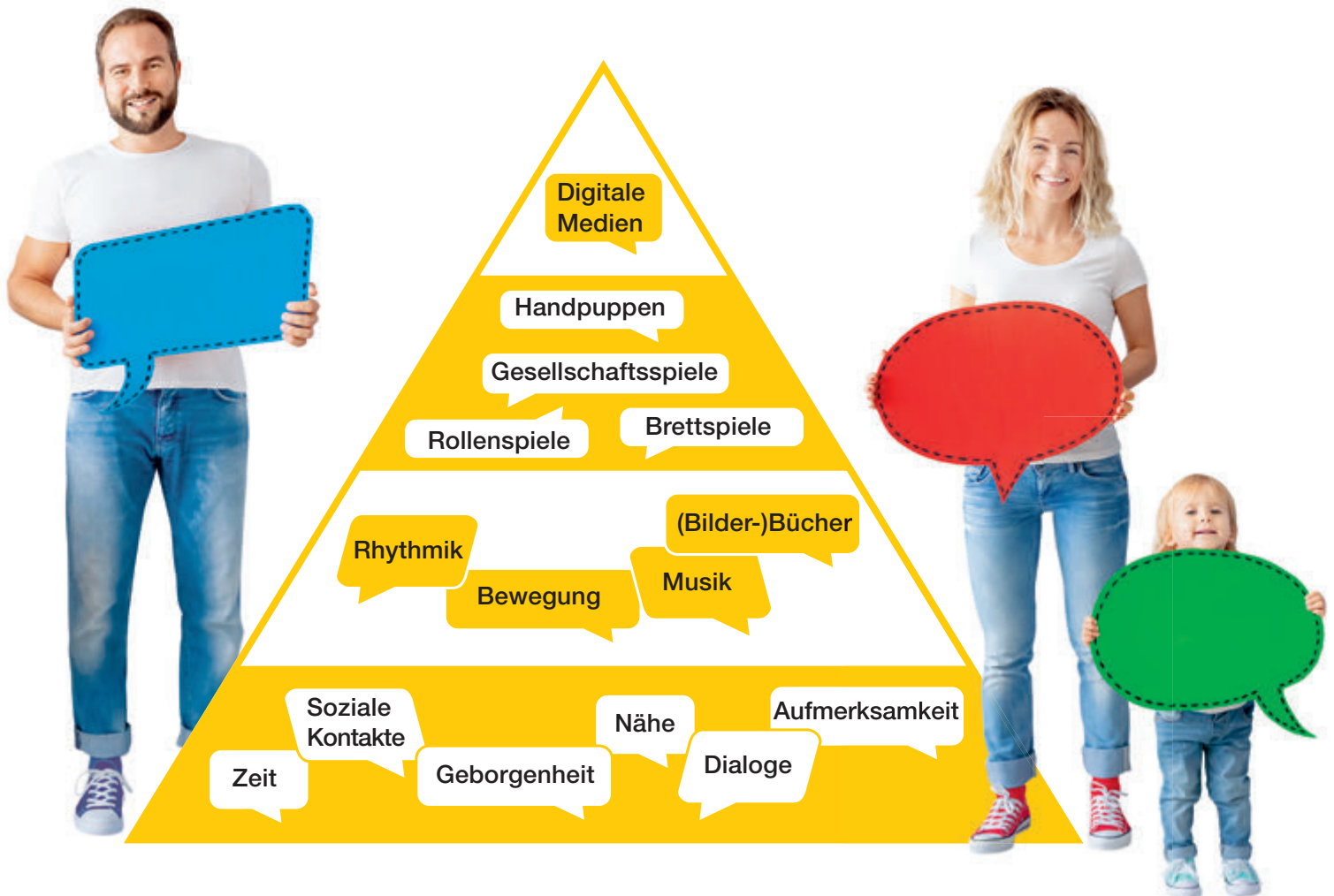
Wenn Erwachsene beispielsweise auf Gegenstände zeigen, über die sie gerade sprechen, und diese dem Baby in die Hand geben, so ist dieses nicht nur mit Hören und Sehen, sondern auch mit Fühlen und vielleicht auch mit Riechen beschäftigt. Diese gleichzeitige Beanspruchung mehrerer Sinnesorgane bewirkt, dass das Gehirn vernetzter und schließlich leistungsfähiger wird.

Auch das sprachliche Begleiten von alltäglichen Handlungen macht Sprache zum Erlebnis. Je lebendiger Eltern oder Bezugspersonen unterschiedlichste Situationen, wie Wickeln, Essen, Spielen oder Einkaufen, mit einfachen, kurzen Sätzen begleiten, umso mehr wird das Kind es ihnen nachmachen wollen. Wichtig dabei ist, dem Kind genügend Zeit zum „Antworten“ zu geben – so werden schon früh die ersten Dialoge geübt.

Die Fantasie anregen

Lieder, Reime, Fingerspiele oder Handpuppen sind hervorragende Weggefährten beim Spracherwerb.

Schon mit einfachen Mitteln und Texten werden dem Kind ganze Fantasiewelten eröffnet, ebenso wie durch das Vorlesen oder das gemeinsame Erkunden von Bilderbüchern. Auch Großeltern, Tanten, Onkel oder größere Geschwister werden Freude daran haben, durch diese Art von Interaktion den kleinen Menschen auf seinem Weg der sprachlichen Entwicklung zu begleiten. Und man kann dabei nicht viel falsch machen – folgen Sie einfach Ihrem natürlichen Instinkt und orientieren Sie sich an einfachen „Regeln“: Legen Sie zum Beispiel das Mobiltelefon zur Seite und beseitigen Sie andere Störfaktoren, wie Radio oder Fernsehen, wenn Sie Ihrem Kind eine Geschichte vorlesen. So signalisieren Sie in der jeweiligen Situation, dass Sie sich voll und ganz auf Ihr Kind konzentrieren. Wie Sie Ihre Kinder in deren Sprachentwicklung aktiv fördern und begleiten und wie Sie das alles am besten in die Praxis umsetzen können, zeigen wir Ihnen auf den nächsten beiden Seiten. >>



Die Hilfswerk Sprachpyramide

Was Kinder benötigen, damit Sprache als Grundlage für Lernen und Bildung wirken kann:

Wie kann ich ein gutes Sprachvorbild für mein Kind sein? In welcher Form kann ich es am besten fördern und begleiten? Anschauliche Antworten auf diese Fragen gibt die „Sprachpyramide“, die Expertinnen und Experten des Hilfswerks entwickelt haben, um Eltern, Bezugspersonen und Erziehende in ihrer Vorbildrolle zu inspirieren. Ähnlich wie bei der bekannten Ernährungspyramide ist das Wichtigste die Basis, während die zuckersüße Spitze nur ab und zu auf dem „Speiseplan“ stehen soll.

Die Basis

Eine anregende, zugewandte Atmosphäre, in der sich Kinder sicher und geborgen fühlen, ist Voraussetzung

dafür, dass sie die Welt entdecken und die Sprache ihrer sozialen Umgebung erlernen können. Indem Eltern ihr alltägliches Handeln und Fühlen mit einfachen Sätzen begleiten, mit ihrem Kind von Geburt an in Dialog treten, Aktivitäten mit Gleichaltrigen fördern und die Entwicklung ihres Kindes aufmerksam begleiten, erwirbt es Sprache ganz von selbst. Damit werden auch soziale Kompetenz und familiärer Zusammenhalt gestärkt.

Die zweite Ebene

Bewegung, Musik und Rhythmik fördern die sprachliche Entwicklung des kindlichen Gehirns: mit Fingerspielen, Reimen und Liedern lernt sich's leichter. Das gemeinsame Lesen von (Bilder-)

Büchern, bei dem das Kind durch offene Fragen aktiv einbezogen wird, regt Wortschatz und Fantasie an und legt die Basis für die künftigen Lese- und Schreibfähigkeiten.

Die dritte Ebene

Handpuppen, Kaufmannsladen, Rollenspiele – sie fördern nicht nur die Sprachentwicklung, sondern auch das Einfühlungsvermögen und die Kreativität.

Die vierte Ebene

Werden digitale Medien mit elterlicher Begleitung entdeckt, so fördert das die Medienkompetenz. Aktivitäten, bei denen Kinder ihre Umgebung mit allen Sinnen erfassen und begreifen können, sollten aber immer Vorrang haben. <

Kostenlos bestellen

Wenn Sie sich weitergehend darüber informieren möchten, welche Stationen Kinder im Laufe ihrer Sprachentwicklung durchlaufen und wie Sie Ihr Kind am besten beim Sprechenlernen begleiten und unterstützen können, bestellen Sie **ab Mitte April** den kostenlosen Ratgeber „**Sprechen macht schlauer**“ per E-Mail **office@hilfswerk.at** oder telefonisch unter **0800 800 820**. Sie finden den neuen, praktischen Ratgeber für Eltern und Erziehende auf unserer Website **www.hilfswerk.at** auch elektronisch aufbereitet. Schauen Sie vorbei!



GROSSE HILFE,
GANZ NAH.

HILFSWERK

**SPRECHEN
MACHT SCHLAUER.**

Wie Kinder fürs Leben lernen.

Hilfswerk Servicehotline
0800 800 820

WIENER
STÄDTISCHE
KINDER-UND
JUGENDHILFE

Tipps für den Alltag



Die Hilfswerk-Expertin für den Bereich Kinder, Jugend und Familie, Martina Genser-Medlitsch, hat für Sie einige Tipps für die optimale Unterstützung Ihres Kindes/Ihres Enkelkindes während seiner spannenden „Spracherwerbs-Reise“:

Aufmerksamkeit. Gehen Sie auf die Signale des Kindes schon im Babyalter ein. Ermöglichen Sie ihm Blickkontakt und verwöhnen Sie es mit Zuneigung, Nachahmung. Wecken Sie von Beginn an die Freude am Sprechen und wenden Sie dem Kind Ihr Gesicht zu, wenn Sie mit ihm reden. So kann es stets verfolgen, wie sich Ihr Mund beim Äußern der verschiedenen Laute verändert und sich so auch die dazugehörige Mimik anschauen. Unterstützen Sie Ihre Äußerungen durch Gesten. Zeigen Sie auf Gegenstände, über die Sie sprechen, und nehmen sie diese in die Hand. Begleiten Sie Ihre Tätigkeiten beim Wickeln, Baden, Anziehen usw. mit einfachen Aussagesätzen und Fragen.

Fragen über Fragen. Mit Fragen können Sie Ihr Kind ermuntern, Dinge genau zu beobachten und ihm so dabei helfen, seinen Wortschatz zu erweitern. Versuchen Sie andererseits, die oft unermüden Fragen „Was? Wie? Warum?“ geduldig und mit einfachen Erklärungen zu beantworten.

Richtig oder falsch. Bestätigen Sie richtig Gesprochenes, indem Sie es wiederholen und vielleicht sogar noch ergänzen („Ja, das ist der Ball – mit dem spielen wir jetzt gemeinsam.“). Bei Fehlern in Aussprache oder Satzbau ist ein Korrigieren oder eine Aufforderung zum Nachsprechen weniger ratsam. Förderlicher ist es, auf das Gesagte einzugehen und in der richtigen Form zu wiederholen („Tate tint“ – „Was macht die Katze?“ – „Ah, jetzt sehe ich es auch. Die Katze trinkt ihre Milch.“).

Bewegung. Zwischen Bewegung und Sprache bestehen viele enge Verknüpfungen. Musik ist das ideale Bindeglied zwischen Bewegung und Sprache!

Beginnen Sie mit Fingerspielen und Kinderliedern – Kinder lieben sie und entwickeln sehr schnell ein Gefühl für Rhythmik. Mit Klatschen, Stampfen, Hüpfen oder Tanzen macht es viel Spaß, mit Erwachsenen genauso wie mit anderen Kindern.

Fernsehen und Internet. Auch wenn es im Alltag manchmal praktisch erscheint, das Kind mal kurz vor dem Fernseher oder Laptop zu „parken“ – es wird dort nicht die gleichen Lernerfahrungen machen wie im zwischenmenschlichen Umgang. Der Bildschirm liefert nur Sinnesreize für Augen und Ohren. Kinder können nichts berühren, bewegen, nichts schmecken, nichts riechen, d. h., das Gehirn wird sehr eingeschränkt beansprucht. Damit sich solche Situationen nicht nur auf passives Konsumieren reduzieren, sprechen Sie danach mit dem Kind über das Gesehene oder regen Sie es an, eine Szene nachzuzeichnen oder nachzuspielen oder ein anderes Ende zu erfinden.



© HILFSWERK ÖSTERREICH / WILLI SCHMID

Soča – Isonzo Juwel zwischen Alpen, Karst und Adria

Buchtipp. „Am schönsten Fluss Europas“: Von der spektakulären Karstquelle in den slowenischen Alpen bis an die Ufer der Adria zwischen Monfalcone und Grado – Wolfram Guhl, der diese Region wie kein anderer kennt, zeigt, wie viel die Soča und der Isonzo für Wanderer und Outdoor-Fans zu bieten haben. Mächtige Alpengipfel, Almen und Hochebenen, reiche Flora und Fauna, Wasserfälle und vielfältige smaragdgrüne Flussansichten laden ein zum Wandern und Radfahren. Informativ erzählte Geschichte der Orte, denen man auf der Reise durch diese Gebiete begegnet. 34 Touren führen von der Soča-Quelle über das Koritnicatal, Tolmin und Gorizia bis zur Mündung des Isonzo. Ein Reiseführer, der auf das intensive Erleben und Entdecken der wunderschönen Gegend rund um die Soča und den Isonzo Lust macht.

- 34 Touren von der Soča-Quelle bis zur Mündung des Isonzo
- mit Karten zu allen Touren und vielen praktischen Infos für unterwegs
- Wissenswertes zu Geschichte und Geologie, Flora und Fauna

Über den Autor:

Wolfram Guhl studierte Landespflege in Hannover, lebt in Ismaning bei München und arbeitet beim Geologischen Dienst Bayerns. Der Autor ist leidenschaftlicher Fotograf und befasst sich intensiv mit der heimischen Pflanzen- und Tierwelt. Bei Styria außerdem erschienen: Nationalpark Triglav – Ein Bergparadies in Slowenien.

Viele weitere Buchtipps finden Sie auf: www.styriabooks.at



Wolfram Guhl: **Soča – Isonzo**
 14,5 x 20,5 cm, ca. 224 Seiten
 ISBN 978-3-222-13650-4
 25,00 Euro, Styria Verlag



Fotos: Urlaub am Bauernhof

Nicht nur Kinder, auch Erwachsene haben am Bauernhof jede Menge Spaß.

Urlaub am Bauernhof

Natur pur. Immer mehr Menschen suchen in ihrer Freizeit nach dem ursprünglichen, echten Leben. Im Alltagstrott geht oft der Bezug nur Natur, zu Tieren aber auch zu unseren Lebensmitteln verloren. Unsere Empfehlung lautet daher den nächsten Urlaub auf einem Bauernhof zu verbringen.

Vor allem Kinder können am Bauernhof den oft fehlenden Bezug zur Natur wieder herstellen und haben dabei auch noch jede Menge Spaß. Aber auch immer mehr Erwachsene schätzen die bäuerliche Lebenswelt, die so vieles zurückgibt. Immer beliebter wird der „Urlaub am Bauernhof“ auch bei Großeltern mit ihren Enkelkindern.

Ein weiter Pluspunkt – Urlaub am Bauernhof ist gesund! Allergien und Erkrankungen der Atemwege sind bei Kindern auf dem Vormarsch. Experten raten zu mehr Kontakt mit natürlichen Bakterien. Besonders

dem Klima in Kuhställen wird eine positive Wirkung auf das menschliche Immunsystem bescheinigt.

Um einen österreichischen Bauernhof zu erreichen, braucht es kein Flugzeug. Das spart nicht nur CO₂, sondern auch Nerven, Zeit und Geld. Insgesamt ist ein Bauernhofurlaub eine preiswerte, entspannte und sinnvolle Alternative.

Auf der Homepage des Vereins Urlaub am Bauernhof findet jeder den passenden Urlaubshof. Zwei, drei, vier oder fünf Blumen kennzeichnen die Qualität. Auch barrierefreie Zimmer und Ferienwohnungen werden angeboten. <



Kontakt

Landesverband für Urlaub am Bauernhof & Privatzimmervermietung in Niederösterreich

Untere Hauptstraße 8
3650 Pöggstall
Tel: +43/27 58/31 10
Mail: info@landurlaub.at
Web: www.landurlaub.at

Spiel, Spaß und Sprachentwicklung

Reportage. Krabbelstuben werden zunehmend beliebter. Doch nicht nur, weil sie eine große Unterstützung für berufstätige Eltern bzw. Elternteile, die wieder ins Berufsleben einsteigen möchten, sind. Darüber hinaus leisten sie gleichfalls einen zentralen Beitrag zur sozialen, kognitiven und sprachlichen Entwicklung des Nachwuchses.

Es ist kurz vor sieben Uhr und vor der Eingangstür der Krabbelstube Traun/Steinhumergut werden wir schon herzlich von Frau Tanja Pal, die seit Oktober 2015 diese Einrichtung leitet, in Empfang genommen. Unmittelbar nach der freundlichen Begrüßung geht es auch schon hinein in die warmen sowie überaus erstklassig ausgestatteten Räumlichkeiten des gut besuchten Kindernestes, welches, wie wir gezeigt bekommen, insgesamt aus vier Gruppenräumen inkl. Schlafräumen, vier Kinderbädern, einer Küche sowie einem Kinderwagen- und Abstellbereich besteht. Sprich, alles da, was es für die Versorgung kleiner Rasselbanden braucht.

Zwar sind die Kleiderhaken und Schuhablagen der in Summe vier Garderoben am Gang einstweilen noch leer, doch wird es nicht mehr allzu lange dauern, bis die ersten Zwerge gemeinsam mit ihren Eltern eintreffen und für ordentlich willkommene Bewegung im Haus sowie bei den Betreuerinnen sorgen werden. Bis dahin nutzen wir jedoch noch die verbleibende Zeit, um uns gemeinsam mit Frau Pal etwas umzusehen und dabei zugleich etwas näher über ihren Tätigkeitsbereich, die organisatorischen Strukturen sowie die Kernkompetenzen, die es als Pädagogin braucht, zu erfahren.

Krabbelstube: Die erste außerfamiliäre Betreuungsform

Als erfahrene Leiterin ist Tanja Pal gegenwärtig für 40 Kinder, vier

Pädagoginnen und fünf Helferinnen verantwortlich. Neben der Gruppenführung und dem Personalmanagement fallen weiters noch Elterngespräche, die Vorbereitungen

für Feste sowie die Aufnahme von Neuzugängen in ihr Aufgabengebiet. Krabbelstuben sind die erste außerfamiliäre Betreuungsform, in denen es Kindern möglich ist, im Kreis von



Gleichaltrigen ihre Kompetenzen zu stärken und zu entwickeln. So sehen wir unsere Tätigkeit vielmehr als Berufung, die wir mit viel Freude und aus vollem Herzen ausführen. Zudem ist es echt toll, die Kinder eine gewisse Zeit in ihrer Entwicklung begleiten zu dürfen und dabei maßgebliche Entwicklungsschritte wahrnehmen zu können.

In diesem Sinne wird daher ebenso großer Wert auf Kompetenzen wie Empathie, ein hohes Maß an Eigenmotivation, Zuverlässigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Kreativität, Flexibilität und Teamgeist gelegt. Das Vorhandensein einer ausgeprägten sozialen Kompetenz versteht sich somit gewissermaßen von selbst. Hat man es doch als Pädagogin, angefangen bei den Kleinkindern über die Eltern bis hin zu Kolleginnen, mit einer durchwegs heterogenen Personengruppe zu tun.

Auf die Frage nach dem für diesen Bereich obligatorischen Bildungsweg verweist die langjährige Pädagogin auf eine abgeschlossene BAfeP-Ausbildung, die sämtliche gruppenführenden Pädagoginnen inkl. der Zusatzausbildung „Früherziehung“ aufweisen müssen. Die Helferinnen verfügen indes über eine Helferinnenausbildung. Um die gesundheitliche Sicherheit zu garantieren, werden darüber hinaus vom Team ebenso Erste-Hilfe-Kurse regelmäßig besucht.

An den Entwicklungsschritten der Kinder aktiv teilnehmen

In der Zwischenzeit hat sich die Krabbelstube schon gefüllt. In geradezu jedem der vier Gruppenräume herrscht bereits ein reges „Gewusel“, und inmitten darin die tüchtigen Pädagoginnen samt Helferinnen. In der Regel kommen die ersten Kinder, alle zwischen eineinhalb und drei Jahren, um sieben Uhr. Um jedem die Zuwendung zu ermöglichen, die

gebraucht wird, werden die Knirpse in vier Gruppen mit jeweils 10 Kindern aufgeteilt. Dies ist auch insofern notwendig, da zwischen diesen Altersstufen bereits gewisse Entwicklungsschritte liegen sowie unterschiedliche Ansprüche bestehen, die es zu berücksichtigen gilt.

Weiters ist zu erkennen, dass, obwohl kein Krabbelstubenalltag stets dem anderen gleicht, es dennoch regelmäßige Strukturen gibt. Mit dem Ziel, den Kindern die notwendige Sicherheit und Orientierung zu geben. Hierzu zählen etwa die Ankommens-, Begrüßungsphase, Orientierung- sowie Abholphase, aber auch die fixen Jausenzeiten sowie das zeitlich festgelegte Mittagessen, wo vorbildlich auf die gesunde Ernährung der kleinen Energiebündel geachtet wird.

Doch auch in puncto Kreativität, Bewegung und Sprachentwicklung kommen alle ganz auf ihre Kosten. Beispielsweise in der Freispielphase, in der die Kinder eigenständig ihre Kreativität und Experimentierfreudigkeit ausschöpfen können, dem gemeinsamen Singkreis oder etwa den vielseitigen Bewegungsangeboten innerhalb der Krabbelstube-Räumlichkeiten oder im hauseigenen Garten. Je nach Bedürfnis und Witterungsverhältnissen kann dabei der Tagesablauf aber natürlich immer etwas variieren.

Sprachentwicklung im Krabbelalter

Große Reden werden freilich in diesem Alter noch nicht geschwungen, doch wird rasch ersichtlich, dass das Sprechen in dieser Lebensphase schon eine relevante Rolle einnimmt. Besonders die verbale Kommunikation MIT den Kindern ist wichtig, da diese etwa durch das Vorsprechen, regelmäßiges Wiederholen oder Kommentieren ihrer Bedürfnisse erst ihre Umgebung kennenlernen und ebenso das Benennen von Dingen lernen. Auf



diese Weise können sie zugleich den Krabbelstubenalltag mitgestalten. Als besonders beliebt erweisen sich dabei insbesondere Aktivitäten wie Fingerspiele, Reime oder der Singkreis, die hier regelmäßig praktiziert werden. Vieles, so zeigt sich, passiert aber vorerst nonverbal, da die Kinder bei ihrem Krabbelstubeneintritt teilweise ja noch nicht im klassischen Sinn sprechen können oder in manchen Fällen auch eine andere Muttersprache haben. In diesem Fall sind zugleich Gestiken und die Mimik notwendig und äußerst hilfreich, um z. B. Anforderungen anschaulicher bzw. verständlicher zu machen. Beim Beobachten der kleinen Würmchen stellen wir jedoch zugleich schmunzelnd fest, dass es aber nicht immer großer Worte bedarf, sondern – je nach Altersstufe – ebenso Körpersprache oder kurze Mehrwortsätze ausreichen, um sich unmissverständlich auszudrücken. <

Krabbelstube Traun/Steinhumergut

Leitung: Tanja Pal

Standort: Hackl-Straße 5, 4050 Traun

Telefon: +43 664 80765 2608

E-Mail: krabbelstube.steinhumergut@ooe.hilfswerk.at

Famose Starthilfe ins Berufsleben

Interview. Junge Menschen mit vagen Berufsvorstellungen oder einer abgebrochenen Ausbildung haben es am Arbeitsmarkt oft nicht leicht. Hierzu bietet das OÖ Hilfswerk mit dem Projekt „Arbeitsbegleitung“ jedoch eine gute Lösung, wie wir von Frau Mag. Simone Leibetseder erfahren.



Mag. Simone Leibetseder
Qualitätsmanagement,
Projektleitung

Was ist unter „Arbeitsbegleitung“ zu verstehen?

Das vom Land OÖ geförderte Projekt unterstützt Jugendliche bzw. junge Erwachsene zwischen 14 und 25 Jahren bei der Suche nach einem passenden Arbeitsplatz – d.h. jenen mit unklaren Berufsvorstellungen, fehlender Orientierung, leichten Handicaps und Lernschwächen, Migrationshintergrund sowie einer abgebrochenen Schul-/Lehrlingsausbildung. Die Betreuung erfolgt dabei individuell in den Räumlichkeiten des Hilfswerks.

Wie erfahren die Jugendlichen von dem Projekt?

Durch enge Kontakte mit Jugendämtern, Schulsozialarbeitern, Vereinen, Netzwerkpartnern und Direktoren der NMS bzw. Polytechnischen Schule sowie durch div. Jugendhomepages, Broschüren oder der projekteigenen Homepage. Die Eigeninitiative sowie bereits unterstützte Eltern,

Geschwister tragen gleichfalls maßgeblich zur Weitervermittlung bei. Dabei zeigt sich auch, dass das Angebot überaus positiv angenommen wird, was sich auch in der geringen Drop-outzahl widerspiegelt.

Welche Kompetenzen sind als Arbeitsbegleiter wichtig?

Unser kleines, aber äußerst stabiles Team verfügt über eine fachspezifische soziale, (sozial-)pädagogische sowie psychologiepädagogische Grundausbildung. So besitzen alle eine langjährige berufliche Vorerfahrung und können auf ein breites Praxiswissen zurückgreifen. Gleichwohl gelten Eigenschaften wie Flexibilität, Offenheit, Toleranz, Geduld sowie eine hohe Eigenmotivation als obligat.

Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit?

Anfangs erfolgt ein Erstgespräch. Mittels div. Berufsorientierungsmaßnahmen eruieren wir schließlich die Stärken, Vorlieben sowie Fähigkeiten und wie diese eingesetzt werden können. Schließlich geht's an die aktive Arbeitssuche. Dabei unterstützen wir u. a. beim Konzipieren von Bewerbungsunterlagen und dem Üben von Vorstellungsgesprächen. Der Arbeitsbegleiter hält überdies ständig Kontakt zum Jugendlichen, vereinbart bei Bedarf persönliche Termine bzw. Vermittlungsgespräche, hilft bei Vernetzungs- und Recherchetätigkeiten sowie bei finanziellen und rechtlichen Fragen.

Welche Handicaps treten konstant auf?

Mangelnde Selbstständigkeit, Konzentration, Motivation oder zumeist familiär bedingtes fehlendes Interesse an einer beruflichen Ausbildung sind Herausforderungen, mit denen wir häufig zu tun haben. Aber auch Lernschwächen oder defizitäre schulische Leistungen, basierend auf Sprachbarrieren, sind stets relevante Themen. Hier ist es wichtig, notwendiges Basiswissen aufzuarbeiten und demzufolge gleichsam bei der Nachhilfvermittlung zu unterstützen.

Wie lange dauert die AB?

Grundsätzlich stehen jedem Jugendlichen 22 Stunden zur Verfügung. Im Durchschnitt beträgt die Betreuungszeit sechs Monate.

Gibt es noch weitere Unterstützungsmaßnahmen dieser Art?

Ja, das Projekt „Upgrade“, das ebenfalls ein breites Spektrum an Unterstützungsmaßnahmen für junge Menschen bietet. Beginnend bei der Förderung der Motivation über Lerntrainings bzw. Workshops bis hin zu Gesundheitsthemen und Konfliktmanagement. <



Kontakt

Alle Informationen zur Arbeitsbegleitung neu des OÖ Hilfswerks erhalten Sie bei Mag. Simone Leibetseder unter 0664 80765 3100 oder per Mail an simone.leibetseder@ooe.hilfswerk.at bzw. im Internet unter www.ooe.hilfswerk.at.

Ein Hort der Freude und des Spaßes

Alles neu. Die generalsanierte Schule in Aigen-Schlägl sowie der neu gestaltete Hortbereich machen das Lernen sowie Austoben gleich nochmals viel vergnüglicher!

Seit 17. November letzten Jahres dürfen sich die Kinder nicht nur über die offiziell eröffnete Schule



in Aigen-Schlägl freuen, sondern ebenso über den neu gestalteten Hortbereich. Lichtdurchflutete Räume sowie vielfältige Bewegungs- und Entfaltungsmöglichkeiten bieten dabei einen richtigen Wohlfühlfaktor – sei es nun beim Lernen oder Austoben. Für letzteres kann vor allem der großzügig angelegte Garten ausreichend genutzt werden. Doch nicht nur die Kinder profitieren von der Neugestaltung! Auch beim Hortpersonal sorgt die Neugestaltung und die damit verbundene freundliche Atmosphäre für noch mehr Arbeitsspaß. Zudem ermöglicht der offen gestaltete Freizeitbereich eine Vielzahl von Bildungsangeboten. Gegenwärtig wird der Hort von ca. 30 Kindern im Alter zwischen 6 und 10 Jahren besucht. Angeboten wird neben einer täglichen warmen und gesunden Mahlzeit ebenso eine

angenehme Lernumgebung, sinnvolle und abwechslungsreiche Beschäftigungsmöglichkeiten sowie eine pädagogische Betreuung und Unterstützung bei der Hausübung. Der ideale Ort also, um soziale Kontakte zu knüpfen, kreative Fähigkeiten auszuleben und beim Lernen genau die richtige Hilfe zu erhalten!

Den Eröffnungstag haben sich freilich auch etliche Ehrengäste sowie Bildungslandesrätin Frau Mag. Christine Haberland nicht entgehen lassen. Gemeinsam mit Frau Bürgermeisterin Elisabeth Höfler wurden die Räumlichkeiten besichtigt, wobei ebenso ein gemeinsames Foto nicht fehlen durfte.

Eine Anmeldung der Kinder ist jederzeit bei der Hortleitung Lisa Hinterleitner unter der Nummer 0664 807 652 909 möglich! <

Aus Alt mach Neu

Umbau. Besichtigung der neuen Räumlichkeiten für die Nachmittagsbetreuung in Tragwein.

Die Nachmittagsbetreuung ist für viele berufstätige Eltern sowie deren Kinder eine große und vor allem unverzichtbare Stütze. Mit geringem Aufwand wurden nun auch die Umbauarbeiten der ehemaligen Schulwartwohnung abgeschlossen, deren Räumlichkeiten fortan für die Nachmittagsbetreuung des Hilfswerks genutzt werden. Marianne Nötstaller, Leiterin der Nachmittagsbetreuung, sowie die Kinder zeigen sich überaus zufrieden und haben die neu renovierten Räume bereits hübsch eingerichtet. Damit verbunden wurde sogleich auch die neu aufgestellte Küche, in der

jeden Mittwoch gemeinsam mit den Kindern gekocht wird, zum Keksebacken ausgetestet, welche – neben

weiteren selbstkreierten Artikeln – beim Tragweiner Advent verkauft wurden. <



Tag der offenen Tür. Gemeinsames Familienfrühstück mit Leiterin Marianne Nötstaller und Claudia Klem, Familien- und Sozialzentrumsleiterin des HW Freistadt.

Auf der Suche nach Worten

Sprache. Mit zunehmendem Alter gehen zugleich viele Veränderungen einher – sei es nun auf mentaler oder physischer Ebene. Dies lässt sich bei älteren Menschen ebenso im sprachlichen Bereich feststellen.

Vielleicht ist es dem einen oder anderen schon einmal aufgefallen oder gar schon selbst passiert, dass es im Laufe der Jahre zunehmend zu Wortfindungsproblemen kommt. Da will einem etwa ein gängiger Begriff partout nicht einfallen oder kommt einem ein anderer gar nur stockend über die Lippen. „Verzwickelt und zugenäht!“, fährt es da dem einen oder anderen Senioren, der für derlei „Aussetzer“ schnell einmal das fortgeschrittene Alter verantwortlich macht, schon einmal gedanklich durch den Kopf.

Phänomene dieser Art treten mit zunehmenden Lebensjahren zwar häufiger auf als noch in jüngeren Jahren, allerdings dürfen auftretende

Probleme im Vokabular bzw. bei der Wortfindung nicht zwangsläufig sofort mit Demenz oder gar „Dusselei“ gleichgesetzt werden. Zumal, so viel steht fest, es bei derlei Vorkommnissen große individuelle Unterschiede gibt, denn nicht jede ältere Person bekommt zwangsläufig Probleme beim Sprechen. So lässt sich etwa erkennen, dass, je höher die Konzentrationsfähigkeit im Alter ist, derlei sprachliche Defizite auch deutlich geringer auftreten.

Wo liegt die Ursache?

Mitverantwortlich kann in puncto Sprechen ebenso die nachlassende Leistung des sogenannten Arbeitsgedächtnisses sein. Dies hat mitunter

zur Folge, dass bei älteren Menschen genauso im Bereich der Grammatik Veränderungen auftreten, indem sie zunehmend weniger Nebensätze verwenden und eher Hauptsatz an Hauptsatz reihen. Eine eventuelle Erklärung hierfür könnte sein, dass sich Menschen im fortgeschrittenen Alter stärker auf den Inhalt konzentrieren und sich dies in derselben Weise auf die Komplexität der Grammatik, die immer einfacher wird, auswirkt. Das bedeutet jedoch nicht, dass ältere Menschen Geschichten weniger gut strukturiert sowie inhaltlich nachvollziehbar erzählen können. Denn lässt sich vor allem beim Darstellen biografischer Erlebnisse oder bei Gesprächen zwischen Großeltern und Enkelkinder erkennen, dass Ältere ohne weiteres gut und verständlich erzählen können. Es verringert sich lediglich das Sprechtempo.

Gutes Sprachtraining

Die Frage, wie man selbst im fortgeschrittenen Alter nach wie vor sowohl seine Sprachfähigkeiten als auch sein Gedächtnis fit halten kann, lässt sich ganz einfach mit dem Wort „lesen“ beantworten. Denn in der Auseinandersetzung mit Texten wird nicht nur die Konzentration maßgeblich gefördert, sondern ebenso der Sprachgebrauch und der Wortschatz. In puncto Format und Literaturtyp eignen sich hierbei insbesondere Kurzfassungen, Kurzgeschichten oder auch Gedichte. Am wichtigsten ist jedoch der Inhalt. Dieser sollte selbstverständlich in erster Linie den persönlichen Geschmack treffen! <



Gesang und Tanz zum Jahresausklang

Besinnliche Klänge. Vor dem Weihnachtsfest wurde es im Lebenshaus nochmals richtig melodisch.

Dass zur Adventzeit Weihnachtslieder nicht fehlen dürfen, steht außer Frage. Dies hat man sich genauso im Lebenshaus Oberneukirchen gedacht, wo zum „Offenen Treff“ kurz vor Jahresende die Singschule der Landesmusik Oberneukirchen eingeladen wurde.



Für Entzücken haben bei den Gästen vor allem die 15 Mädchen im Alter von sieben bis 13 Jahren gesorgt, die unter der Leitung von Jutta Schimpl Weihnachtslieder wie „Alle Jahre wieder“, „Sing ma im Advent“ oder „Es wird scho glei dumper“ zum Besten gegeben und dabei zugleich eifrig zum Mitsingen eingeladen haben. Begleitet wurde der engelhafte Chor von Regina Nopp am Klavier. Neben den vielen Gesangseinlagen wurde von den Gästen gleichfalls eifrig das Tanzbein geschwungen, wie beispielsweise zu „Komm, wir geh’n nach Bethlehem“. Heitere Weihnachtsgeschichten haben die schöne Stunde im Lebenshaus gebührend abgerundet. Als Dankeschön wurde den talentierten Sängerinnen von Stützpunktleiterin Anneliese Bräuer selbstverständlich noch eine süße Aufmerksamkeit überreicht. <

Faschingszeit ist Krapfenzeit

Krapfenfieber. Auch im Lebenshaus Oberneukirchen dürfen zur Faschingszeit die Krapfen nicht fehlen.

Bekanntlich lässt man es in der fünften Jahreszeit – dem Fasching – nochmals ordentlich vor der anschließenden Fastenzeit krachen. Und was wäre ein ausgelassener „Faschingstusch“ ohne köstliche Faschingskrapfen. Dies hat sich auch Anneliese Bräuer gedacht und sogleich die Ortsbäuerin Andrea Preuer zum gemeinsamen Faschingskrapfen-Backen ins Lebenshaus eingeladen. Ebenfalls tatkräftig mit von der Partie: Bäuerin Elisabeth Stelzer. Unterstützt wurde die Mission „Faschingskrapfen“ selbstverständlich auch von den interessierten Senioren

des Tageszentrums, bei denen während der Zubereitung der köstlichen Nascherei ebenso wieder schöne Erinnerungen von früher aufkamen. <



■ KOMMENTAR

Landeshauptmann
Mag. Thomas Stelzer

Die Sprache ist die Kleidung der Gedanken

Die Sprache ist ein bedeutendes Medium, was uns Menschen auszeichnet und uns einzigartig macht. Dabei erweist sich jedoch nicht nur die Gabe, Wörter nach bestimmten Regeln zu kombinieren, als maßgeblich charakteristisch, sondern ebenso der Satzbau sowie die Kenntnis über die Bedeutung einzelner Wörter.

Wie universell und komplex die Sprachentwicklung ist, lässt sich vor allem bei Kindern besonders gut beobachten, die geradezu mühelos jede Sprache zu erlernen vermögen, in die sie hineingeboren wurden. Doch der Weg von der Lallphase, dem ersten Gebrabbel über den Erwerb erster Wörter, von syntaktischen Regeln bis hin zur Schreibphase und Verarbeitung komplexer Satzstrukturen ist weit und gleichsam maßgeblich vom Einfluss unseres kulturellen Umfelds sowie unserer Muttersprache abhängig.

Kinder besitzen jedoch schon in frühen Jahren einen gewissen Sinn für derlei Regeln, aus denen sich mit zunehmenden Lebensjahren schließlich eine Fülle an Möglichkeiten ergibt, aus Wörtern Sprache zu zaubern.

Die frühe sprachliche Bildung sowie Sprachförderung stellt auch in den oberösterreichischen Kindergärten und Betreuungseinrichtungen einen zentralen Bestandteil dar. Ziel ist es dabei, alle Kinder ganzheitlich, entwicklungsadäquat sowie individuell so weit zu fördern, dass sie mit dem Eintritt in die Volksschule die Sprache bestmöglich beherrschen.

In wenigen Schritten zur 24-Stunden-Betreuung



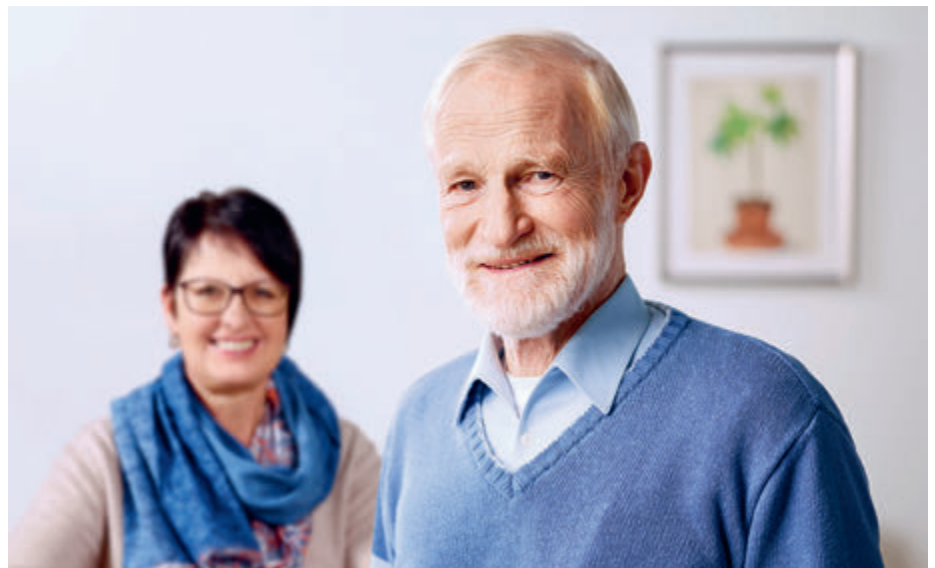
Reden Sie mit uns. Das Hilfswerk steht Ihnen im Bedarfsfall zur Seite und sorgt rasch und unkompliziert für die optimale Betreuung in Ihrem Zuhause.

Auch wenn der Alltag nicht mehr ganz ohne Unterstützung funktioniert, möchten viele Menschen weiterhin zu Hause in ihren eigenen vier Wänden leben. Oft ist dies nur durch das tatkräftige Engagement von Familienmitgliedern möglich. Wenn pflegende Angehörige aber auch selbst einmal eine Auszeit vom Pflegealltag benötigen oder eine Langzeitbetreuung gesucht wird, ist neben den mobilen Diensten des Hilfswerks die 24-Stunden-Betreuung eine mögliche alternative Betreuungsform. Und das mit höchsten Qualitätsansprüchen, trägt das Hilfswerk doch seit November 2019 als einer der ersten Anbieter das vom Sozialministerium verliehene „Österreichische Qualitätszertifikat für Vermittlungsagenturen in der 24-Stunden-Betreuung“ (ÖOZ 24).

Ihr Weg zu rascher Hilfe:

■ **Die ersten Fragen treten auf?**
Zögern Sie nicht, uns telefonisch zu kontaktieren, um erste Auskünfte zu erhalten und einen Termin zu vereinbaren. Gerne besuchen wir Sie zu Hause und informieren Sie in aller Ruhe in einem persönlichen Erstgespräch über unsere Betreuungsformen, Kosten sowie Fördermöglichkeiten.

■ **Betreuung nach Maß**
Beim Hilfswerk bekommen Sie genau die Betreuung, die Sie brauchen. Nach Erhebung Ihres Betreuungsbedarfs bieten wir Ihnen jene Betreuung, die zu Ihren Bedürfnissen passt.



■ **Es kann losgehen**
Sobald alle Details geklärt sind, werden diese in einem Betreuungsvertrag schriftlich festgehalten. Das Hilfswerk punktet seit jeher mit transparenten und für alle Seiten fairen Vertragsbedingungen, damit es für Sie keine Überraschungen gibt.

■ **Zufriedenheit auf beiden Seiten**
Wir suchen geeignete Personenbetreuer/innen, die zu Ihnen passen. Das Hilfswerk vermittelt deutschsprachige Betreuungspersonen, die vertrauenswürdig, verlässlich und bestens ausgebildet sind. Unsere diplomierten Pflegekräfte übernehmen die Einführung der Personenbetreuer/innen bei Ihnen vor Ort, um sie mit den Gegebenheiten vertraut zu machen und einen reibungslosen Betreuungsbeginn zu ermöglichen.

■ **Wir lassen Sie nicht alleine**
Als sichtbares Zeichen unseres hohen Qualitätsanspruchs machen diplomierte Pflegekräfte zu Beginn sowie in regelmäßigen Abständen Hausbesuche bei Ihnen. Laufende Beratung, Begleitung und Information unserer Kundinnen und Kunden, deren Angehörigen sowie der Betreuungspersonen ist selbstverständlicher Teil unseres Angebots. Über Betreuungsformen, Kosten sowie Fördermöglichkeiten informieren wir Sie persönlich oder auf unserer Website. <

Information und Beratung

Wir sind gerne für Sie da. Für Fragen und Beratung rund um die 24-Stunden-Betreuung des Hilfswerks rufen Sie bitte die Servicehotline 0810 820 024 (Mo–Do 8–16 Uhr, Fr 8–14 Uhr) zum Ortstarif. E-Mail: 24stunden@hilfswerk.at Internet: 24stunden.hilfswerk.at

**Bürgermeisterin
Daniela Durstberger**

Gemeindeamt Lichtenberg
Am Ortsplatz 1, 4040 Lichtenberg

www.lichtenberg.ooe.gv.at



Marktgemeinde Wilhering
4073 - Linzer Straße 14
Bezirk Linz-Land, O.Ö.
Tel. 07226/2255*0 / Fax 07226/3095
www.wilhering.at



**Bürgermeister
Ing. Manfred Hofinger**

Gemeindeamt Lambrechten

4772 Lambrechten Nr. 70

Telefon 07765/215 21, Fax 07765/215 15
E-Mail: gemeinde@lambrechten.ooe.gv.at



GROSSE HILFE. GANZ NAH. 

**KICK OFF
DER HILFSWERK
FAMILY TOUR 2020**

**JETZT SCHON
VORMERKEN!**

Am 5. MAI 2020 geht's wieder los!

WO: TAUBENMARKT, LINZ
WANN: 09:00 BIS 17:00

In ganz OÖ erfolgreich im Wohnbau seit über 100 Jahren

 HERZ & HIRN  AUG & OHR  HAND & FUSS



 RAUM & ZEIT  TÜR & TOR  HAUS & GRUND

Lebensräume
Wohnungsgenossenschaft

Handel-Mazzetti-Straße 1, 4021 Linz, Tel.: 0732 / 69 400-0, Fax: 0732 / 60 08 52
www.lebensraeume.at, e-mail: office@lebensraeume.at

■ VERSICHERUNG

GD Dr. Josef Stockinger,
Oberösterreichische Versicherung AG



Ein Schutzengel für die ganze Familie

Spielen, Herumtoben, sich in der freien Natur bewegen – das ist für eine gesunde Entwicklung unserer Kinder enorm wichtig. Leider bleiben die Aktivitäten unserer Kinder nicht immer ohne Probleme: Alle drei Minuten muss ein Kind nach einem Unfall in einem österreichischem Spital behandelt werden. Das entspricht 455 Kindern pro Tag. Während sich kleinere Kinder eher daheim verletzen, werden die Fünf- bis 14-Jährigen in Sport- oder Freizeitunfälle verwickelt. Fußball, Skifahren oder Stürze mit dem Fahrrad sind die häufigsten Ursachen. Übersehen wird oft, dass mit dem Schuleintritt die kostenlose Unfallversicherung des Landes Oberösterreich – Stichwort Familienkarte – erlischt und das Kind außerhalb der Schule nicht unfallversichert ist. Umso wichtiger ist eine private Absicherung, auf die man sich rund um den Globus verlassen kann.

24-7-365 – ein gutes Gefühl

Ob daheim oder im Skiurlaub, Unfälle passieren leider überall. Darum ist es ein gutes Gefühl, für die ganze Familie neben einem umfassenden Unfallversicherungsschutz auch auf einen besonderen Helfer zählen zu können: Der Keine Sorgen Schutzengel Unfall ist – jederzeit weltweit – immer dabei, wenn es etwa darum geht, Behandlungskosten nach einem Unfall im Ausland zu übernehmen, den Rücktransport oder die Verlegung in das dem Wohnort nächstgelegene Krankenhaus zu organisieren, eine qualifizierte ärztliche Zweitmeinung einzuholen oder Kinderbetreuung sicherzustellen, wenn man selbst nicht in der Lage dazu ist. 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche, 365 Tage im Jahr einfach via App erreichbar.

Alle Infos unter www.keinesorgen.at oder bei Ihrem Keine Sorgen Berater

Erneut reger Trubel am Brauchtumsmarkt

Publikumsmagnet. Der Brauchtumsmarkt in Oberneukirchen bildet bereits einen fixen Bestandteil im kulturellen Leben der Vorweihnachtszeit.

Der zweitägige Bauernmarkt, welcher bereits seit 19 Jahren in Oberneukirchen vom Verein Kulturwerkstatt Schnopfhagen veranstaltet wird, hat auch am 23. und 24. November 2019 wieder seine Pforten geöffnet. Erneut sind die Besucher/innen in Scharen

in die traumhafte Mühlviertler hoch3 Gemeinde gekommen, um sich dort an den originellen handgemachten und teilweise ausgefallenen Produkten zu erfreuen. Einst mit „nur“ bescheidenen zehn Ausstellern begonnen, hat sich deren

Anzahl inzwischen schon verzehnfacht. Geboten werden jedoch nicht nur hochwertige Produkte, sondern erhalten die zahlreichen Besucher/innen dort ebenso die einzigartige Möglichkeit, die ausstellenden Künstler/innen bei ihrer Arbeit beobachten und dabei zugleich persönliche Gespräche führen zu können. Mit dabei sind natürlich auch wieder die Damen des Hilfswerk-Vereins gewesen, die mit ihren köstlichen, frisch aus der Pfanne frittierten Bauernkrapfen, die alljährlich „weggehen wie warme Semmeln“, direkt in das Herz ihrer Besucher/innen blicken. <



Heiteres Getummel am traditionellen Bauernmarkt in Oberneukirchen. Auch die Bauernkrapfen dürfen freilich nicht fehlen!

Oberneukirchen im Strudelfieber

Strudeltag. Von „A“ wie Apfel bis „P“ wie Pizastrudel – beim Strudeltag im Lebenshaus Oberneukirchen kommen alle auf ihre Kosten.

Heftig ins Strudeln geraten sind angesichts des inzwischen schon traditionellen Strudeltags im Lebenshaus am 17. Oktober 2019 vor allem die rund 70 Gäste, die natürlich keinen der dreizehn zubereiteten Strudelköstlichkeiten „ungekostet“ lassen wollten. Kredenz wurden die schmackhaften Köstlichkeiten von Stützpunktleiterin Anneliese Bräuer

und ihrem fleißigen Hilfswerk- und „Gesunde Gemeinde“-Team.

Es konnte aber nicht nur zwischen pikanten Variationen wie Lachs-, Blunzen-, Erdäpfel-, Pizza- oder Gemüsestrudel gewählt werden! Nein, auch süße Naschkatzen sind bei reichlich Apfel-, Heidelbeer- und Topfenstrudel wahrhaftig auf ihre kulinarischen Kosten gekommen. Probiert wurde von den meisten, unabhängig von den individuellen Vorlieben, aber ohnehin sowohl Süßes als auch Pikantes, da einfach beides überaus köstlich schmeckte! <



Wohl bekomm's! Stützpunktleiterin und Organisatorin Anneliese Bräuer und ihre tatkräftigen Helferinnen Sabine Prillinger und Sissy Wolfesberger teilen beim Strudeltag fleißig aus.



Poesie und traditionelle Hausmannskost bei der Weihnachtsfeier des HW Oberneukirchen.

Weihnachts- und Dankesfeier

Rückblick. In geselliger Runde wurde bei der Weihnachtsfeier des HW Oberneukirchen auf ein arbeitsintensives, aber dennoch schönes Jahr zurückgeblickt.

Angesichts der Weihnachtsfeiertage hat das Hilfswerk Oberneukirchen am 4. Dezember nochmals alle Hilfswerk-Bediensteten sowie ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu einem festlichen Abend in geselliger Runde eingeladen. Ebenso anwesend: die Vorstandsmitglieder des Hilfswerk-Vereins und die SelbA-Trainerin Irmi Grininger.

Dabei wurde jedoch nicht nur über das auslaufende, arbeitsintensive Jahr reflektiert, sondern im Zuge der Ansprache von Stützpunktleiterin Anneliese Bräuer auch das große Engagement sowie der unermüdete Einsatz des Teams gewürdigt. Damit verbunden wurden als kleines Dankeschön schließlich noch köstliche Bio-Nudeln aus dem Mühlviertel überreicht.

Für ein weiteres Highlight hat mit seinen beiden Gedichten auch Zivildniener Bastian Koller gesorgt, der anlässlich des auf denselben Tag fallenden Namenstages der Heiligen Barbara im Anschluss auch noch Barbarazweige an die weiblichen Gäste verteilt.

Bei einem köstlichen Buffet mit traditioneller Hausmannskost hat die schöne Weihnachtsfeier in Fridis Marktstube in Oberneukirchen schließlich ihren gemütlichen Ausklang gefunden. <



KOMMENTAR

Landesobmann und Aufsichtsratsvorsitzender OÖ Hilfswerk, LAbg. Dr. Wolfgang Hattmannsdorfer

Der Stellenwert der Sprache

Die Entwicklung der menschlichen Sprache stellt in vielerlei Hinsicht etwas ganz Besonderes und Einzigartiges dar. So gibt es auch kaum Situationen, in denen das Sprachvermögen keine bedeutende Rolle spielt. Sie ist der Schlüssel zu nahezu allen Lebensbereichen und besonders für Kinder Werkzeug und Brücke zugleich, um sich Wissen, Erkenntnisse sowie Einsichten Schritt für Schritt anzueignen.

Sprache ist somit nicht „nur“ ein Kommunikationsmedium, sondern vor allem ein Transportmittel für allerlei Bildungsinhalte – sei es nun in Mathematik, Deutsch oder in anderen Gegenstandsbereichen.

Aus unterschiedlichen Gründen kann es bei Kindern jedoch dazu kommen, dass die Sprachentwicklung in jungen Jahren ins Wanken gerät bzw. gestört wird und sich dadurch zusätzlich Schwierigkeiten in diversen Lern- und Verhaltensangelegenheiten ergeben.

Mit seinem breitgefächerten Lern- und Förderangeboten wie etwa der Lernbegleitung, der Mobilen Frühförderung und Familienbegleitung sowie dem Institut für Entwicklungsdiagnostik bietet das OÖ Hilfswerk allerdings auch in diesen Situationen genau die richtige Abhilfe zur Vorbeugung bzw. Behebung auftretender sprachlicher Probleme. Beginnend bei der Frühförderung für Kleinkinder über die Begleitung von Schülern bis hin zur professionellen Hilfe für Kinder und Jugendliche – wir sind für Sie und Ihre Kinder da!

Hilfswerk-Notruftelefon: Jetzt auch mobil verwendbar

Notruftelefon Mobile Pro. Mobilität gepaart mit maximaler Sicherheit: Diesen Service bietet das neue, mobile Notruftelefon des Hilfswerks. Denn es ist auch mobil verwendbar und begleitet Sie überall hin!

Das Notruftelefon ist bereits seit 35 Jahren eine wertvolle Ergänzung zu den mobilen Pflege- und Betreuungsangeboten des Hilfswerks. Bietet es doch auf Knopfdruck Hilfe im Notfall und damit Sicherheit rund um die Uhr. Bisher hat es sich bei tausenden Kundinnen und Kunden im eigenen Zuhause bewährt. Nun hat das Hilfswerk etwas völlig Neues präsentiert: das neue Notruftelefon – kurz Mobile Pro – funktioniert auch unterwegs und kann somit auch außerhalb der eigenen vier Wände verwendet werden. Damit erhöht sich der Sicherheitsfaktor um ein Vielfaches. Ob im

eigenen Garten, beim Einkaufen, Spaziergehen oder sogar im Urlaub in Österreich: Es funktioniert überall, wo GSM-Empfang besteht!

Und so funktioniert es

Der mobile Funksender kann um den Hals oder in der Tasche getragen werden. Ein Knopfdruck genügt, und Sie werden mit der Hilfswerk-Notrufzentrale verbunden, die rund um die Uhr für Sie verfügbar ist. Wenn Sie Hilfe brauchen, wird rasch und zuverlässig die angegebene Vertrauensperson, Ärztin/Arzt oder Rettung informiert. Im Falle einer Alarmabsetzung wissen



die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Zentrale, wo sich die Person gerade befindet. Damit ist das Notruftelefon nun auch für aktive, noch rüstige Senioren geeignet, die gerne unterwegs sind und dabei das gute Gefühl der Sicherheit genießen möchten. Also auch beim Wandern oder anderen Outdoor-Aktivitäten kann das neue Notruftelefon ein lebensrettender Schutzengel sein. <

Informationen und Bestellungen

Ob das klassische Notruftelefon für zu Hause oder die mobile Variante: Wir beraten und informieren Sie gerne kostenlos unter Tel.: 0800 800 408, auf www.notruftelefon.at oder auf www.hilfswerk.at

Denksport für Jung und Alt

Unsere beliebte Rätselserie von Mag. Martin Oberbauer, Psychologe und Gedächtnistrainer. Finden Sie die Lösung und gewinnen Sie eines von 3 Büchern „Soča – Isonzo. Juwel zwischen Alpen, Karst und Adria“ von Wolfram Guhl.



1. Auf den Geschmack gekommen

Wie lautet das vollständige Zitat von Jean-Jacques Rousseau?

D_r G_sch_a_k is_ all_n Me_sc_en nat_rli_h; s_e ha_en
_hn_ber ni_ht a_le_n gl_ich_m M_be.

2. Über Geschmack

In die fünf Kästchen sind Wörter spiralförmig eingetragen.

Wo beginnen, wo enden und wie lauten sie?

a.

| | | |
|---|---|---|
| S | E | G |
| C | K | C |
| H | M | A |

c.

| | | |
|---|---|---|
| E | L | H |
| U | M | Ö |
| N | D | H |

e.

| | | |
|---|---|---|
| N | E | M |
| F | E | U |
| R | D | A |
| E | U | G |

b.

| | | |
|---|---|---|
| H | R | U |
| Ä | G | N |
| N | R | E |

d.

| | | |
|---|---|---|
| H | N | R |
| A | E | E |
| Z | H | I |

3. Süß

In einer Bonbonniere befinden sich 48 Pralinen. Vera isst täglich 5 Pralinen weniger als Kurt, der die dreifache Menge von Hans isst. Angenommen, jeder der drei isst an jedem Tag jeweils die gleiche Anzahl Pralinen: Nach wie vielen Tagen ist die Bonbonniere leer?

An das
Hilfswerk Österreich
Grünbergstraße 15/2/5,
1120 Wien

Ja, ich möchte
ein Exemplar „Soča – Isonzo“ gewinnen.

Die Bücher wurden uns freundlicherweise von Styria Buchverlage zur Verfügung gestellt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Vorname: _____

Name: _____

Straße/Hausnummer: _____

PLZ/Ort: _____

Senden Sie diesen Kupon mit der eingetragenen Lösung ein und gewinnen Sie! Auflösung im nächsten Heft.

Auflösung aus dem letzten Heft:

- $4 \times 2 + 3 \times 3,5 + 8 \times 5,5 + 4 \times 6 + 1 \times 7,5 = 94; 94:20 = 4,7$ Minuten
- WILLE – WELLE – WEILE – MEILE – MEISE – MEIST
- a) OBST; b) SALZ; c) WELT; d) RAUB.

Wir gratulieren den Gewinner/innen der Bücher „Entspannt kochen“.

Menschen mit Handicap im Mittelpunkt

- BEWEGUNGSTHERAPIE
- STEHTHERAPIE
- SITZVERSORGUNGEN
- STEHROLLSTÜHLE
- SITZKISSEN
- RÜCKENSCHALEN
- ROLLSTÜHLE
- E-ROLLSTÜHLE
- TREPPENSTEIGER
- SONDERANFERTIGUNG

Erlebe eine neue bewegungsfreiheit! KLAXON KLIKK ELECTRIC

Das Klaxon Klick Electric ist auch in der Tetra-Version erhältlich. Mit Hilfe des Klaxon Klick Electric Tetra kann Andi (Tetraplegie C5) ganz alleine, das Haus verlassen, einkaufen, Freunde besuchen, usw. Ein neues Gefühl von Selbstständigkeit für Ihn. Das Gerät wiegt unter 10Kg und ist in jedem PKW verstaubar.

Besuchen Sie uns am Messtand auf der:
INTEGRA WELS 22-24.04, Stand F87



Mobilitätsservice Rehatechnik Rammer GmbH

Zirking 19, A-4310 Mauthausen • 07238 / 29344 oder 0664 / 52 43 689
www.mobilitaetsservice.at • office@mobilitaetsservice.at

Kostenlose Hilfswerk-Ratgeber

Jetzt bestellen! Orientierungshilfen rund um die Themen Alterwerden, Vergesslichkeit sowie Alltag mit Demenz.

Fallen Ihnen manchmal Worte nicht ein oder gehen Sie in ein Zimmer und wissen nicht mehr, was sie dort wollten? Dergleichen passiert uns allen einmal, doch die Vergesslichkeit nimmt im Alter zu, und irgendwann stellt man sich die Frage „Ist das noch normal?“. In der Broschüre **„Ich bin dann mal alt“** zeigen wir, wie das menschliche Gehirn altert, und geben Ihnen Tipps, wie Sie Ihr Gedächtnis „fit“ halten können.

In unserem Ratgeber **„Mehr als vergesslich“** finden Sie viele Tipps aus der Praxis, damit Sie den fordernden Alltag mit einem Menschen mit Demenz besser meistern können. Denn Demenz verändert das Leben von Betroffenen und auch von Angehörigen. Es ist nicht einfach, sich in Menschen mit Demenz hineinzusetzen und nachzuvollziehen, wie sie die Welt sehen. Bekommt man aber ein Gefühl dafür, wie sie Situationen erleben, versteht man deren Reaktionen besser. Wir, als größter österreichischer Anbieter von Pflege zu Hause, möchten in diesen Ratgebern unser Wissen mit Ihnen teilen.

Bestellen Sie Ihre kostenlosen Hilfswerk-Ratgeber unter 0800 800 820 (gebührenfrei) oder unter office@hilfswerk.at

Weiterführende Informationen mit zahlreichen Tipps für Angehörige sowie Video-Tipps von Expertinnen und Experten finden Sie auf unseren Webportalen:

**ich-bin-dann-mal-alt.hilfswerk.at
mehr-als-vergesslich.hilfswerk.at**



GROSSE HILFE. GANZ NAH. 

ICH BIN DANN MAL ALT.

Wie sich das Gehirn im Alter verändert.

Hilfswerk Servicehotline
0800 800 820





GROSSE HILFE. GANZ NAH. 

MEHR ALS VERGESSLICH.

Alltag mit Demenz:
Ein Ratgeber für Angehörige.

Hilfswerk Servicehotline
0800 800 820





DENKEN IN NEUEN DIMENSIONEN.


b.ü.r.o.möbel
WWW.BLAHA.CO.AT

► **BÜROIDEEN AUF 3.500m²** BIZ Korneuburg, Klein-Engersdorfer Str. 100, Tel +43-2262-725 05-0.

Viele Wege sollen in den Pflegeberuf führen

Personaloffensive. Mehr Berufschancen durch mehr Ausbildungsangebote.

„Vor kurzem veröffentlichte das Sozialministerium eine Studie zur künftigen Entwicklung des Personalbedarfs in der Pflege. Darin wird eine enorme Nachfrage nach Fachkräften in sämtlichen Pflegeberufen prognostiziert. Ab 2024 kann voraussichtlich die Zahl der Ausbildungsabsolventinnen und -absolventen mit dem wachsenden Bedarf nicht mehr Schritt halten“, zeigt sich Othmar Karas, Präsident des Hilfswerks, alarmiert.

Pflegeberufe: Für jede Lebenssituation die passende Ausbildung

Ein Schlüssel zur Lösung dieses Problems liegt aus Sicht des Hilfswerks in der Schaffung zusätzlicher Ausbildungswege neben den Gesundheits- und Krankenpflegeschulen ab dem 17. Lebensjahr bzw. dem Studium an den Fachhochschulen. „Wir glauben, dass man angesichts des Personalbedarfs alle unnötigen Hürden für Jugendliche bei der Wahl ihres Traumberufes beseitigen sollte. Wer eine Neigung zu einem sozialen Beruf hat und gerne mit Menschen arbeitet, sollte auch die Chance erhalten, eine Ausbildung in der Pflege zu beginnen. Und zwar dann, wenn es der Lebenssituation entspricht“, sagt Karas. „Es gibt Jugendliche, die nach der Pflichtschulzeit mit 15 Jahren praktisch arbeiten wollen, statt weiter die Schulbank zu drücken. Es gibt auch solche, bei denen eine Zuverdienstmöglichkeit eine Rolle spielt. Und dann gibt es noch jene, die an einer Matura interessiert sind, aber zusätzlich einen



Jugendlichen muss der Einstieg in den Pflegeberuf so leicht wie möglich gemacht werden. Eine Verbreiterung der Ausbildungsangebote und eine bessere Koppelung an das Regelschulwesen können dabei helfen.

Beruf erlernen wollen. All diese Ausbildungswege – egal, ob sie nun Lehre, berufsbildende mittlere oder berufsbildende höhere Schule heißen – müssen künftig zur Verfügung stehen, wenn ein Pflegeberuf eine attraktive Option sein soll. Die Bundesregierung hat für den Herbst den Start eines Schulversuchs ‚Höhere Lehranstalt (HLA) für Pflegeberufe mit Maturaabschluss‘ angekündigt. Nun wird es darum gehen, derartige Schulen bundesweit rasch zu etablieren.“

Auf Um-, Quer- und Wiedereinsteiger/innen nicht vergessen
Doch nicht nur Jugendlichen sollte

der Weg in den Pflegeberuf geebnet werden. „Wer auch immer sich für die Arbeit mit pflegebedürftigen Menschen entscheidet, muss eine attraktive Einstiegsoption vorfinden. Die Kostenfreistellung von Kursen oder die Sicherung des Lebensunterhaltes während einer Ausbildung durch Stipendien beispielsweise wären eine sinnvolle Ergänzung einer breit angelegten Ausbildungsinitiative. Nur so werden in Zukunft genügend interessierte und engagierte Menschen den Weg in einen Beruf finden, in dem sie pflegebedürftigen und deren Angehörigen professionell zur Seite stehen können“, so Karas abschließend. <

Wenn Hilfe keine Grenzen kennt

Hilfswerk International. Geschäftsführer Stefan Fritz mit einem Rückblick auf drei Jahrzehnte Hilfe für Kinder in Not.

Wir vom Hilfswerk International beginnen das neue Jahr mit einem Rückblick auf das alte. Das war nämlich ein Jubiläumsjahr – wir feierten 30 Jahre Hilfswerk International, 30 Jahre Hilfe für Kinder in Not. Wenn ich an die letzten drei Jahrzehnte zurückdenke, dann mit gemischten Gefühlen. Einerseits stimmt es mich traurig, dass Kinder und Erwachsene immer noch Hunger leiden, nicht genug zum Überleben haben und vorhandene Potenziale nicht genutzt werden (können). 594 Millionen Menschen sind heute von extremer Armut betroffen. Nicht enden wollende Konfliktherde, weltweite politische Instabilitäten und extreme klimatische Bedingungen erschweren unseren Einsatz gegen Armut, Hunger und Ungerechtigkeit. Auf der anderen Seite bin ich stolz, dass das Hilfswerk International gemeinsam mit unseren Spenderinnen und Spendern trotz diesen Missständen jeden Tag Familien stärkt, Kindern zur Seite steht und regionale Strukturen stabilisiert.

30 Jahre Hilfe zur Selbsthilfe

Alles begann vor 30 Jahren. Unmittelbar nach dem Fall des Eisernen Vorhangs organisierten wir unsere erste Weihnachtshilfe für 10.000 Kinder in Polen. Seither haben wir in mehr als 80 Ländern Potenziale gefördert, Not gelindert und Hilfe zur Selbsthilfe geleistet. Erinnern Sie sich zum Beispiel an

- ... den Wiederaufbau nach dem Bosnienkrieg in den 90er-Jahren,
- ... die Eröffnung der ersten Kinderkrebsklinik in Minsk 1997,
- ... die Katastrophenhilfe nach dem schlimmen Erdbeben 2003 im Iran,
- ... die Katastrophenhilfe nach dem Tsunami in Indonesien, Thailand und Sri Lanka im Jahr darauf?
- 2010 standen wir den Opfern der Erdbebenkatastrophe in Haiti zur Seite.
- 2013 halfen wir den Menschen nach Taifun Haiyan auf den Philippinen.
- Die darauffolgenden Jahre waren insbesondere von unserer Hilfe vor Ort im Nahen Osten geprägt.

- Und leider war unsere Soforthilfe auch 2019 gefragt, als unser Kernland Mosambik vom Zyklon Idai getroffen wurde.

Katastrophenhilfe und Entwicklungszusammenarbeit

Neben Nothilfe nach Katastrophen und Wiederaufbau liegt unsere Kernkompetenz in der Entwicklungszusammenarbeit.

Unsere Stärke sind maßgeschneiderte Projekte, die Notsituationen auf verschiedenen Ebenen beseitigen. Dabei gehen wir immer von vorhandenen Potenzialen der Menschen und Strukturen vor Ort aus und bringen in der Zusammenarbeit unser Know-how ein, um zukunftsorientierte Änderungen anzustoßen. Von Afrika, Lateinamerika, (Süd-)Osteuropa, den Nahen Osten bis nach Zentralasien. Details dazu finden Sie in unserem Jahresbericht, den Sie unter office@hilfswerk-international.at oder der Tel.: 01/4057500-111 bestellen können.





Mag. Stefan Fritz ist seit 2007 beim Hilfswerk International tätig, seit 2015 als Geschäftsführer.

Danke!

Wie Sie sehen, waren und sind unsere Hilfsaktivitäten vielfältig. Aber ein roter Faden zieht sich durch: Wir stehen Menschen in Not bei. Und das ist nur durch die Hilfe unserer Spenderinnen und Spender möglich. Ihre Mithilfe rettet Leben, stärkt Kinder und begleitet gesamte Regionen in eine selbstbestimmte, stabile Zukunft. Für die nächsten 30 Jahre haben wir noch viel vor, denn wir geben nicht auf, solange Kinder in Armut aufwachsen müssen. Ich freue mich, wenn Sie dabei auch die kommenden Jahre an unserer Seite stehen!

Bitte helfen Sie mit! Ihre Spende schenkt Zukunft.



Spendenkonto

IBAN: AT71 6000 0000 9000 1002
Kennwort „Kinder in Not“ oder
www.hilfswerk.at/international



Hilfe, die Früchte trägt

Hilfswerk International hilft Menschen in Kriegs- und Krisenregionen und setzt sich gezielt für benachteiligte Bevölkerungsgruppen ein. Wir sind da, wenn Kinder und Erwachsene in Not sind und bleiben, bis die Familien ihr Leben wieder in die eigene Hand nehmen können. Als internationaler Arm des Hilfswerks orientieren wir unser Engagement am Grundsatz der nachhaltigen Entwicklung und an den universellen Menschenrechten. Unsere Hilfe für Menschen in Not ist zielführend, nachhaltig und ganzheitlich.

Überzeugend einfaches Blutdruckmessen

boso-medicus uno ist ein besonders einfaches und verlässliches voll-automatisches Oberarmblutdruckmessgerät der neuesten Generation. Es lässt sich mit nur einem Knopfdruck bedienen. Die intelligente Aufpumpstechnik ermöglicht ein sanftes Aufpumpen ohne Nachpumpen. **boso-medicus uno** speichert zum Vergleich automatisch den letzten Messwert und erkennt Herzrhythmusstörungen während der Messung für die sichere Blutdruckkontrolle. Seit Jahrzehnten vertrauen weltweit Millionen von zufriedenen Anwendern auf präzise Blutdruckmessgeräte von **boso**.

Weitere Informationen unter www.boso.at
Erhältlich in Apotheke und Sanitätsfachhandel
Unverb. Preisempf. 66,90 Euro



DEM GLÜCK
EINE CHANCE
GEBEN



GLÜCK IST, MIT PFERDEN ZU FLÜSTERN

gantnerundenzi

„Glücksspiel mit Verantwortung“ ist Leitgedanke für alle unsere wirtschaftlichen Aktivitäten. Die gesellschaftliche Verantwortung der Österreichischen Lotterien geht daher weit über den Spielerschutz hinaus. So hat unsere Unternehmensgruppe ein Corporate-Volunteering-Programm für alle MitarbeiterInnen gestartet, das ihnen Zeit für soziales Engagement schenkt. Bei voller Bezahlung stellen wir fünf Arbeitstage im Jahr für freiwillig gewählte Projekte zur Verfügung. Über 800 MitarbeiterInnen haben dieses Angebot bisher angenommen und mehr als 1.200 Einsätze für Organisationen wie Caritas, Hilfswerk, Diakonie, Wiener Tafel, Österreichisches Rotes Kreuz oder den e.motion-Lichtblickhof geleistet. Unsere MitarbeiterInnen erledigen verschiedenste Arbeiten, die dabei anfallen; vom Lebensmittel einsammeln und verteilen bei der Wiener Tafel bis zum Versorgen der Therapiepferde beim e.motion Lichtblickhof.

Weitere Infos unter www.sponsoring.lotterien.at.

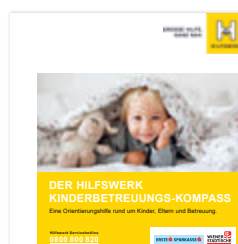
Startschuss für die Hilfswerk-Tour

HILFSWERK ON TOUR. Auch 2020 kommt das Hilfswerk wieder in Ihre Nähe – mit Information, Beratung und Unterhaltung für Jung und Alt. Besuchen Sie uns auf einer unserer zahlreichen Stationen quer durch Österreich, lassen Sie sich beraten und erleben Sie das Hilfswerk hautnah!

Mit seinen Jahresinitiativen setzt das Hilfswerk jedes Jahr Schwerpunkte zu Themen, die vielleicht auch Sie betreffen: im Bereich „Kinder und Familie“ stehen heuer „Sprache und Spracherwerb“ im Mittelpunkt, und wir informieren Sie über die Themenbereiche „Älterwerden und Pflege“, „Leben mit Demenz“ sowie Vorsorge und Finanzen. Und mit einer Beratungsstation zum vielfältigen Tätigkeitsbereich „Pflegeberufe“ möchten wir heuer die Jobmöglichkeiten bei den mobilen Diensten besonders in den Fokus rücken. Holen Sie sich unsere wertvollen Informationsbroschüren für sich selbst oder jemanden in Ihrem Familien- oder Bekanntenkreis. Gesundheits-Checks (wie zum Beispiel Blutdruck messen), Kinderspiele, Basteln, Kinderschminken und vieles mehr runden das Programm ab. Und natürlich wird es auch wieder Maskottchen FIDI „lebendig“ und in Lebensgröße geben. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Die Hilfswerk-Tour startet im April und wird durch 8 Bundesländer führen. Bitte entnehmen Sie die ersten Stationen sowie das detaillierte Programm unserer Website www.hilfswerk.at

Das Hilfswerk setzt bei seiner Jahresinitiative und seinen Fachschwerpunkten auf starke Partner wie Erste Bank und Sparkassen, Wiener Städtische, Publicare, Allergosan, Essity und B. Braun. <



Jetzt gratis bestellen!

Besonders beliebt und vielfältig: der Hilfswerk **Kinderbetreuungskompass** – eine Orientierungshilfe rund um die richtige Betreuung und Förderung von Kindern sowie der Hilfswerk **Pflegekompass** mit vielen praktischen Tipps rund um Pflege und Betreuung. **Bestellen Sie unter Tel. 0800 800 820 (gebührenfrei) oder unter office@hilfswerk.at**

MESSE
integra[®]



www.integra.at

PFLEGE REHA THERAPIE

Hilfsmittelausstellung
für mehr Lebensqualität

22. - 24. APRIL 2020

MESSEGELÄNDE WELS

**OMNi
BIOTiC**[®]

DAS Probiotikum zum Antibiotikum

**10 hochaktive Bakterienstämme
für Ihren Darm**

OMNi-BiOTiC[®] 10 AAD:

Zum Diätmanagement bei einer Dysbalance der Darmflora während und nach der Gabe von Antibiotika.



Institut
AllergoSan

Institut AllergoSan Pharmazeutische Produkte Forschungs- und Vertriebs GmbH
Lebensmittel für besondere medizinische Zwecke (Bilanzierte Diät)

 www.omni-biotic.com



Strahlende Gesichter bei der Eröffnung der neuen Krabbelstube im ZBP Neuhofen/Krems.

Jung und Alt unter einem Dach

Eröffnung. Mit der neuen Krabbelstube der OÖ Hilfswerk GmbH im ZBP Neuhofen/Krems wird die generationsübergreifende Betreuung zur vorbildhaften Realität.

Seit Ende des letzten Jahres werden fortan auch kleine „Krabler“ im ZBP (Altenheim) Neuhofen an der Krems betreut. Denn dort hat am 25. Oktober eine neue Krabbelstube der OÖ Hilfswerk GmbH offiziell ihre Pforten geöffnet. Unter einer gemeinsamen Leitung werden dort künftig zu den bereits bestehenden zwei Gruppen des Hilfswerks in der Kirchengasse noch zwei weitere als Expositur geführt.

Die Kombination von Jung und Alt könnte dabei sowohl für die Kleinkinder als auch Seniorinnen und Senioren nicht vorteilhafter sein. So empfinden vor allem die älteren Menschen die vielen herumtollenden und lachenden Knirpse, die sie zugleich

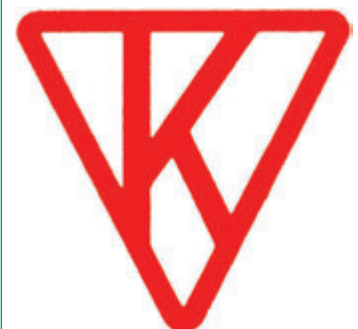
an ihre eigene Kindheit bzw. an die Enkelkinder erinnern, als große Bereicherung. Aber auch die Kinder sowie Eltern profitieren reichlich von diesem Angebot. Denn: So wurde auf diese Weise nicht nur eine ideale Betreuungsstätte für die Kinder gefunden, sondern bietet sich hierbei für Eltern zugleich die ideale Möglichkeit, das Abholen der Kinder mit einem netten Besuch zu verbinden. Überaus begeistert zeigt sich von diesem Projekt auch Andrea Hettich, Regionalleiterin Hilfswerk Linz-Land, welche die Entscheidung, Kleinkinder und ältere Menschen gemeinsam in einem Haus zu betreuen, als äußerst fortschrittlich, innovativ und beispielgebend erachtet. <

Kontakt für Rückfragen

Andrea Hettich
Leitung Familien- und
Sozialzentrum Linz-Land
Rumaer Straße 12, 4050 Traun
Tel.: 0664/807652600
E-Mail: traun@ooe.hilfswerk.at

**Dipl.-Ing.
Alexander Kubai**

Entwicklung und
Erzeugung
technischer Gummiartikel



Linzer Straße 70
A-4780 Schärding

Telefon: 0 77 12/20 58
Telefax: 0 77 12/44 78

www.kubai.at

OÖ Hilfswerk – wir unterstützen Sie im Alltag

Standorte

Bei Fragen nehmen Sie Kontakt mit dem für Ihren Bezirk zuständigen Familien- und Sozialzentrum auf. Die Beratung erfolgt kostenlos.

- **Braunau am Inn**
Familien- und Sozialzentrum Munderfing
Hauptstraße 47/2, 5222 Munderfing
Tel. 07744/66 63 oder 0664/807 65 16 04
E-Mail: munderfing@ooe.hilfswerk.at
- **Eferding**
Familien- und Sozialzentrum Eferding
(Tageszentrum Eferding)
Schiferplatz 1, 4070 Eferding
Tel. 07272/72 97 oder 0664/807 65 13 06
E-Mail: eferding@ooe.hilfswerk.at
- **Freistadt**
Familien- und Sozialzentrum Freistadt
Leharstraße 1a, 4320 Perg
Tel. 07262/684 44 oder 0664/807 65 11 02
E-Mail: perg@ooe.hilfswerk.at
- **Perg**
Familien- und Sozialzentrum Perg
Leharstraße 1a, 4320 Perg
Tel. 07262/684 44 oder 0664/807 65 11 02
E-Mail: perg@ooe.hilfswerk.at
- **Gmunden**
Familien- und Sozialzentrum Gmunden
Sonnenpark 1, 4810 Gmunden
Tel. 07612/762 20 oder 0664/807 65 14 11
E-Mail: gmunden@ooe.hilfswerk.at
Familien- und Sozialzentrum Bad Ischl
Bahnhofstraße 14, 4820 Bad Ischl
Tel. 0664/807 65 12 01
E-Mail: bad.ischl@ooe.hilfswerk.at
- **Grieskirchen**
Familien- und Sozialzentrum Grieskirchen
Uferstraße 4, 4710 Grieskirchen
Tel. 07248/644 23 oder 0664/807 65 13 06
E-Mail: grieskirchen@ooe.hilfswerk.at
- **Kirchdorf/Krems**
Familien- und Sozialzentrum Kirchdorf
Hauptplatz 16, 4560 Kirchdorf
Tel. 07582/903 22 oder 0664/807 65 31 25
E-Mail: kirchdorf@ooe.hilfswerk.at
- **Linz**
Landesgeschäftsstelle Oberösterreich
Dametzstraße 6, 4010 Linz
Tel. 0732/77 51 11-0
Fax 0732/77 51 11-200
E-Mail: office@ooe.hilfswerk.at
Familien- und Sozialzentrum Linz-Nord
Fröhlerweg 51, 4040 Linz-Urfahr
Tel. 0732/75 71 11 oder 0664/807 65 15 58
E-Mail: linz-stadt@ooe.hilfswerk.at
- **Familien- und Sozialzentrum Linz-Süd**
Teufelstraße 7, 4020 Linz
Tel. 0664/807 65 15 58
E-Mail: linz-sued@ooe.hilfswerk.at
- **Linz-Land**
Familien- und Sozialzentrum Traun
Rumaer Straße 12, 4050 Traun
Tel. 07229/653 45 oder 0664/807 65 26 00
E-Mail: traun@ooe.hilfswerk.at
- **Ried im Innkreis**
Familien- und Sozialzentrum Ried im Innkreis
Bahnhofstraße 13, 4910 Ried im Innkreis
Tel. 07752/700 91 oder 0664/807 65 25 12
E-Mail: ried@ooe.hilfswerk.at
- **Rohrbach**
Familien- und Sozialzentrum Rohrbach
Stadtplatz 22, 4150 Rohrbach
Tel. 07289/48 63 oder 0664/807 65 29 00
E-Mail: rohrbach@ooe.hilfswerk.at
- **Schärding**
Familien- und Sozialzentrum Schärding
Linzer Straße 22, 4780 Schärding
Tel. 07712/356 74 oder 0664/807 65 13 06
E-Mail: schaerding@ooe.hilfswerk.at
- **Steyr**
Steyr-Stadt und Steyr-Land
Familien- und Sozialzentrum Steyr-Stadt
(Tageszentrum Ennsleite)
Leopold-Steinbrecher-Ring 9a, 4400 Steyr
Tel. 07252/477 78 oder 0664/807 65 26 00
E-Mail: steyr@ooe.hilfswerk.at
- **Urfahr-Umgebung**
Lebenshaus und Lebensgarten Oberneukirchen
Auf der Bleich 2a, 4181 Oberneukirchen
Tel. 07212/30 12 oder 0664/177 09 97
E-Mail: lebenshaus@ooe.hilfswerk.at
Familien- und Sozialzentrum Ottensheim
Jakob-Sigl-Straße 3, 4100 Ottensheim
Tel. 07234/853 44 oder 0664/807 65 15 08
E-Mail: ottensheim@ooe.hilfswerk.at
- **Vöcklabruck**
Familien- und Sozialzentrum Vöcklabruck
Ferdinand-Öttl-Straße 14, 4840 Vöcklabruck
Tel. 07672/902 30 oder 0664/807 65 27 08
E-Mail: voecklabruck@ooe.hilfswerk.at
- **Wels**
Wels-Stadt und Wels-Land
Familien- und Sozialzentrum Wels
Durisolstraße 7, 4600 Wels
Tel. 07242/766 31 oder 0664/807 65 28 01
E-Mail: wels@ooe.hilfswerk.at

Leistungen

Gesundheits- und Sozialdienste

- Hauskrankenpflege
- Mobile Kinderkrankenpflege
- Mobile Frühförderung
- Mobile Betreuung und Hilfe
- Mobile Therapien
- Haus- und Heimservice
- Notruftelefon
- „Mahlzeit“-Menüservice
- Kurs für pflegende Angehörige
- Tageszentrum Ennsleite in Steyr
- Tageszentrum Leumühle
- Betreubares Wohnen
- Lebenshaus mit Lebensgarten in Oberneukirchen
- Case Management im Rahmen der bedarfsorientierten Mindestsicherung

Kinderbetreuung

- Krabbelstuben
- Kleinkindtreffs
- Kindergärten
- Horte
- Sonderhorte
- Freizeiteil schulische Tagesbetreuungen
- Schülerbetreuungen
- Saisonkindergärten/-horte
- Flexible Sommerkinderbetreuungen
- Flexible Angebote nach Bedarf
- Betriebliche Kinderbetreuungen

Familienervice

- Arbeitsbegleitung
- Check In
- Institut für Entwicklungsdiagnostik Linz und Wels
- Lernbegleitung
- Produktionsschule Perg 17er-Garage
- OÖ Hilfswerk Family Tour
- Case Management für BezieherInnen von Sozialhilfe

www.ooe.hilfswerk.at



Wir schaffen mehr Wert.



WIENER
STÄDTISCHE

VIENNA INSURANCE GROUP

Demmer, Merice & Bergmann

LEBE DAS LEBEN

Mehr auf [LebeDasLeben.com](https://www.LebeDasLeben.com)

IHRE SORGEN MÖCHTEN WIR HABEN

Vermehrt Schönes!